

SOZIALDIENST FÜR ERWACHSENE IM BEZIRK USTER

T Ä T I G K E I T S B E R I C H T 1 9 7 8

Der Tätigkeitsbericht ermöglicht einen Rückblick auf geleistete Arbeit und Ausblick auf bevorstehende Aufgaben. Auch das vergangene Jahr war für unsere Mitarbeiter sehr arbeitsreich. Wir haben uns bemüht, unseren Klienten nach Möglichkeit die von ihnen erhoffte Hilfe bieten zu können. Dabei zeigt sich immer mehr, dass die intensive, persönliche Hilfe dringend notwendig ist. Der dadurch notwendige Zeitaufwand raubt uns dann auch den grössten Teil unserer Arbeitszeit.

Die Betreuung unserer Klienten ist nicht einfacher geworden. Bei der gesetzlichen Fürsorge sind einige sehr schwierige und dadurch auch wieder zeitaufwendige Fälle zu betreuen. Es fallen darunter mehrere Personen, die laufend Straftaten verüben und die dadurch immer wieder zu Gerichtsverhandlungen oder zur Fremdplazierung Anlass geben. Aber auch bei der freiwilligen Fürsorge müssen wir die persönlichen Beratungen verstärken. In dieses Gebiet fallen auch vermehrt jüngere und erstaunlicherweise auch ältere Ehepaare mit Eheproblemen. In den meisten Fällen weisen wir diese nach einer ersten Kontaktnahme an zuständige Stellen, von denen sie oftmals aber zu uns zurückkehren und weitere Auskünfte verlangen.

Vermehrte Schwierigkeiten bietet auch die Arbeitsplatzsuche. Die Arbeitgeber sind anspruchsvoller geworden, sie können wieder qualifizierte und vor allem zuverlässige Arbeitskräfte verlangen, was ja unsere Klienten meistens nicht sind. Ueber die Arbeit in der Alkoholfürsorge gibt der anschliessende Bericht von H. Vögeli Auskunft.

Auch im vergangenen Jahr mussten wieder mehrere Personen in Heimen oder Anstalten untergebracht werden. Dies ist fast immer auch mit einem grösseren Arbeitsaufwand verbunden, sei es mit Gesuchen, Kostengutsprachen, Verwaltung der Finanzen, Ordnen des verlassenen Haushaltes oder sogar Auflösung desselben.

Ende 1978 trat die Gemeinde Fällanden aus dem Zweckverband aus, einmal weil anteilmässig wenige Fälle durch den Sozialdienst betreut wurden und andererseits, weil sich in der Gemeinde selbst die Möglichkeit bot, mit dem kirchlichen Sozialdienst zusammen zu arbeiten. Dies bedeutet nun aber auch, dass die anderen Gemeinden den finanziellen Anteil von Fällanden übernehmen mussten.

Die Delegiertenversammlung konstituierte sich für die Amtsperiode 1978/82 neu. Dabei wurde Herr Dr. iur. Ernst Widmer, Maur-Ebmatingen, als neuer Präsident gewählt.

Aus der Aufsichtskommission ist der bisherige Präsident, Stadtrat Ernst Graf, Dübendorf, zurückgetreten. Die übrigen Mitglieder stellten sich für eine weitere Amtsdauer zur Verfügung und wurden bestätigt, nämlich die Herren Erich Bächtold, Volketswil, Hans-Ulrich Metzler, Egg, Albert Ochsner, Fällanden und Gustav Stehli, Mönchaltorf. Als neues Mitglied stellte sich Frau Stadtrat Rosmarie Zapfl, Dübendorf, zur Verfügung, die auch gleich als neue Präsidentin der Aufsichtskommission gewählt wurde. An einer Sitzung im Herbst wurde anstelle des zurücktretenden Albert Ochsner, Fällanden, mit Amtsantritt per 1.1.1979 gewählt: Frau Romana Ganz, Greifensee. Die Delegiertenversammlung behandelte die anfallenden Geschäfte in drei, die Aufsichtskommission in vier Sitzungen.

Die Mitglieder der Aufsichtskommission und die Angestellten des Sozialdienstes besuchten an einem Nachmittag die Arbeitskolonie Herdern TG. Die Kolonie wurde vor einigen Jahren gründlich renoviert und saniert und kann heute als vorbildlicher Aufenthalt von Schützlingen gelten. Auch wir hatten dort im letzten Jahr einen Mann plaziert.

Wir möchten zum Schluss allen Personen und Behörden danken, die uns in unserer Arbeit unterstützt haben, die Vertrauen und Verständnis für unsere Arbeit und auch für uns aufbringen können, Dank allen Helfern, allen Kolleginnen und Kollegen, die mit uns arbeiten.

Dübendorf, April 1979

Für den Sozialdienst



H. Imholz

ALKOHOLFÜRSORGE

Auch im verflossenen Jahr tat sich so manches im Ressort Alkoholfürsorge.

Pro Monat wurden im Durchschnitt ca. 3 neue Fälle gemeldet. Jeder neue Fall bedingt zu Anfang einen sehr intensiven Arbeitsaufwand. Muss doch die ganze psychische und soziale Situation des neuen Klienten abgeklärt und erfasst werden. Meistens ist eine Bereitschaft zur Mitarbeit seitens des Schützlings zuerst sehr mangelhaft, so dass man sich mehr als Anstreiber denn als Berater und Helfer vorkommt. Viele empfinden dann diesen Zustand als sehr bequem und sind dann fast erstaunt, wenn man von ihrer Seite auch ein Mitarbeiten verlangt.

Sicher kann man dann schon von einem kleinen Erfolg sprechen, wenn der Klient die Einsicht seiner Mitarbeit erkennt und annimmt.

Mit der Informations- und Vorsorgearbeit konnte im Berichtsjahr auch gezielter vorgegangen werden. Mit der Wanderausstellung des Blau Kreuz Vereins erfuhren die Schulklassen als auch die Oeffentlichkeit eine direkte Orientierung über die Alkoholsucht und deren Auswirkungen. Auch in Konfirmandenklassen, Vereinen und der Schwesternschule des Bezirksspitals Uster konnte ich mit Vorträgen und Filmen Einsicht in die Suchtprobleme ermöglichen.

Im ganzen gesehen war ich das vergangene Jahr inbezug auf meine Tätigkeit voll ausgefüllt, habe ich doch manche Stunde meiner Freizeit dieser Aufgabe gewidmet und glaube auch persönlich bestätigt zu sein.

Heinz Vögeli

S T A T I S T I K 1 9 7 8

a)	<u>GESETZLICHE FUERSORGE</u>	Männer	Frauen	total
	Bestand am 1.1.1978	26	15	41
	Aufnahmen 1978	11	3	14
	Abschlüsse 1978	--	2	2
	Bestand am 31.12.1978	37	16	53
=====				
b)	<u>ALKOHOLFUERSORGE</u>			
	Bestand am 1.1.1978	59	16	75
	Bestand Rechtsdienst 1.1.1978	24	--	24
	Aufnahmen 1978	14	7	21
	Aufnahmen Rechtsdienstfälle 1978	7	-	7
	Abschlüsse 1978	13	3	16
	Bestand am 31.12.1978	60	20	80
	Bestand Rechtsdienst am 31.12.78	31	--	31
	Bestand total am 31.12.1978	91	20	111
=====				
c)	<u>FREIE FUERSORGE</u>			
				(Familien und Einzelpersonen)
	Bestand am 1.1.1978	166		166
	Aufnahmen 1978	36		36
	Abschlüsse	1		1
	Bestand 31.12.1978	201		201
=====				
d)	Bestand aller Fälle am 1.1.1978		306	
	Aufnahmen 1978		78	
	Abschlüsse		19	
	Bestand aller Fälle 31.12.1978		365	
=====				

} 55

} 120

} 202

377